

reichen Händen geschrieben. 1—32 weisen mehrere unter sich eng verwandte Hände wohl des 11. Jhs. auf. Ein neuer Codex beginnt mit F. 33 und geht bis 63. Die Schrift ist zierlich und kalligraphisch. Auf F. 63v finden sich verschiedene urbarmässige und ähnliche Einträge vom 12. Jh. mit Namen aus der Gegend von Pfävers wie Zizers usw. Am untern Rand menschliche Figuren in anspruchloser Federzeichnung. Eine neue sehr gepflegte Hand des 12. Jhs. setzt F. 64 ein, dabei beginnt jede Zeile mit roter Initiale. Weitere Hände FF. 77—77v (14. Jh.), 78—128 (14./15. Jh.). F. 129—131 ist eine Hs. in kleinerem Format mit Schrift des 11. Jhs. Auf 128v Notiz des 15. Jhs. *Nota dedicatio huius capelle celebrabitur annuatim perpetuis temporibus proxima dominica post natiuitatem gloriosissime virginis Marie; insuper episcopus in consecratione spirituali dono concessit domini omnipotentis dei misericordia omnibus vere contentis et confessis praedicationem dedicacionis visitantibus quadraginta dies indulgentiarum, totidem addidit in die S. Margarete ad pristinas indulgentias.* Vielleicht war der Codex das Missale der Pfäverser Margarethenkapelle.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) VII XII. S. Missale.

173 FF., in altem hellen Ledereinband mit Holzdeckeln und 3 Bündeln; Schliessen fehlen. 17,5 (18) × 23,5 (24) cm; (14 (13) × 17 (18,2) cm). 22—30 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Haarseite, zT. vor der Faltung bzw. mit Tinte. Je 2 innere und äussere vertikale Begrenzungslinien. Zirkellöcher. Gut geglättetes, starkes weisses Pergament. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. Überwiegend Quaternionen (F. 1—6 Ternio, 7—14, 23—30, 31—38 Quinionen, 104—107 Ternio, 155—162 Quinio, 170—171, 172—173 je zwei Doppelblätter). Keine Kustoden. Einfache grössere und kleinere Initialen in rot verwandt mit jenen in Pfävers VIII auf F. 1—53. Mehrfarbige Initialen (rot, grün, gelb) A F. 7, R 26v, A 27. Viel reicher ausgestattet sind die FF. 54 ff. Die Titel sind rubriziert, die Absätze mit roten Initialen ausgezeichnet. Darunter befinden sich einzelne besonders prächtige Majuskeln, die mehrfarbig (rot, grün, gelb) ausgeführt sind und typische Rankenmotive aufweisen. Man vgl. dafür P und M F. 57v, 58v, D 62v, 63v, 64, C 64v, E 65, O 72, C 75v, D 76v, C 89v, O 95, D 95v, D 96v, D 101v, 103, 103v, 113, 117, 118v, 131. Daneben erscheinen auch einfache rote Initialen mit gelb oder grün ausgespart, ohne Rankenmotive. Ganzseitige Miniatur (Crucifixus) auf F. 59 in denselben Farben. Mehrere zum Teil eng verwandte Hände. F. 1—53 Kalendar mit Graduale von einer Hand des 12. Jhs., mit Neumen, verwandt mit der Schrift in Pfävers VIII (F. 62 ff.). Da auch die Ornamentik ähnlich ist, dürften beide Hss. am gleichen Ort entstanden sein. F. 54 ff. beginnt eine neue grosse Schrift des 12. Jhs., die sich mit der vorhergehenden sehr nahe berührt. Die Fragmente am Vorder- und Hinterdeckel wohl des 14. Jhs. gehören einer liturgischen Hs. an. Auf F. 173v befindet sich eine altdeutsche Confessio. Bibliotheksgeschichtlich wichtig der Anniversar-Eintrag auf F. 5v.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) VIII X. S. Missale.

182 FF. (richtig 184, da je ein Deckblatt auf den Innenseiten der Vorder- und Hinterdeckel befestigt sind) in dunkelbraunem gepresstem Ledereinband mit Holzdeckeln und 3 Bündeln, ohne Schliessen. 17,5 (18) × 24,5 cm; (ca. 12 (11) × 18,5 (17,5)—19 cm). 20—38 Zeilen. Linierung mit Tinte. Zirkellöcher. Dabei F. 7—14 2 Kolumnen. Meist 2 innere und äussere vertikale Begrenzungslinien. Das oben beschnittene Vorsatzblatt (IX. ex. S.) mit Griffel auf der Haarseite liniert besitzt 25 Zeilen. Weisses oder weissegelbliches, gut geglättetes, starkes,

schönes Pergament mit wenig Löchern und gelegentlichen Nähsuren. Hellbraune bis ins Schwarze gehende Tinte. Überwiegend Quaternionen (F. 2—6 Ternio, 15—18, 43—46, 47—50, 59—61, 118—121 Binionen). F. 62—119 alte gleichzeitige Folierung der Blätter mit römischen Zahlen am rechten obren Rand. Am Rand einzelner Blätter Lesezeichen. Titel sind rubriziert. Die Initialen in den einzelnen Teilen sind gewöhnlich rot und einfach verziert. G F. 7 (grün und rot) besonders schön ausgeführt. Die Verzierung der übrigen Majuskeln besteht aus stilisiertem Rankenwerk. Die Ornamentierung in den verschiedenen Teilen des Codex ist so überaus ähnlich, ja gleich, dass an denselben Künstler bzw. Schreiber gedacht werden muss. Man vgl. auch noch als Einzelheit Initiale A F. 62 in rot und weiss, B 94, D 111v, 122. Mit Ausnahme des Vorsatzblattes vom Ende des 9. Jhs. (F. 1), weist der Codex mehrere Bestandteile mit verschiedener Schrift durchwegs des 10. Jhs. auf. Das Kalendarium (F. 2—6) sowie das Missale (zweikolumnig, 7—60) haben eng verwandte (gleiche?) Hände in zierlicher kleiner Schrift. F. 62—119, ein neuer Codex, stammt wohl ebenfalls aus dem 10. Jh. Von einer grossen Schrift ist die Fortsetzung F. 120 ff. In allen Teilen oft Marginalien späterer Zeit, meist des 14. Jhs. Für die Herkunft des Codex aus Pfävers spricht u. a. das Anniversar zu Beginn der Hs. Man vgl. zB. den Eintrag zum 31. März: *Martinus capellanus et notarius monasterii Fabariensis obiit cuius anima requiescat.*

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) MS. IX XV. S.

Breviar.

247 FF. in hellgelbem defekten Ledereinband (21 × 31,5 cm) mit Holzdeckeln und Messingschliesse; 3 Bünde. Rückaufschrift (18. Jh.): *Breviarium. M. S. XXVIII (?)*. Der Codex ist unvollständig. 21 × 30,2 cm; (13,1 × 18,4 cm). 2 Kolumnen. 31—40 Zeilen. Ohne Zeilenlinierung, nur das Schema des Schriftraums ist mit Tinte und Bleistift vorgezeichnet. Gelbliches Papier, beinahe schwarze Tinte. Ohne Kustoden. Reklamanten regelmässig am Ende der Lage. In der Mehrzahl Lagen zu 6 und 7 Doppelblättern. Keine Verzierungen. Rubrizierte Titel. Kleine nur wenig verzierte Initialen in rot zu Beginn der Absätze. Mehrere Hände des 15. Jhs. F. 1—143 zunächst eine stark kursive, ziemlich grosse, F. 144—247 2—3 eng verwandte kursive Schriften. Das am Schluss folgende Heft (241—247) von 7 Blättern (Quaternio, 12,5 × 21,3 cm), Papier, dunkelbraune fast schwarze Tinte, Initiale O (242) in gelb und rosa) dürfte für die Herkunftsbestimmung der Hs. aus Pfävers wegen des Inhalts (*Hystoria de veneranda compassione beatissime dei genetricis semper virginis Marie...*) wichtig sein.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) MS. X IX. inc. S.

Acta Sanctorum. Dialogi Gregorii M.

VI und 106 gez. FF. (I—IV bzw. V—VI sind Vor- und Nachsatzblätter, die nachfolgend besonders beschrieben sind) in gepresstem braunen Ledereinband (16,5 × 25 cm) des 15. Jhs., mit Holzdeckeln; 3 Bünde; ohne Schliessen. Rückaufschrift (18. Jh.): *Dialogi S. Gregorii. Passio S. Mauritii et aliorum sanctorum.* Titel des Vorderdeckels (15. Jh.) auf einem mit Tinte vorlinierten Pergamentstreifen *Libri dyalogorum beati Gregorii papae. Passio S. Mauricii sociorumque eius atque VII dormientium. Y.* (von der gleichen Hand wie die entsprechend alte Aufschrift in Pfävers II). 16,5 × 24,3 (24,5) cm; (ca. 14,5 × ca. 21 (21,5) cm). Anfangs 31, später 34 Zeilen. Linierung mit Griffel, wohl auf der Haarseite, vor der Faltung (?). Zirkellöcher. 2 äussere vertikale Begrenzungslinien. Sehr rohes, oft gelöchertes und genähtes,

starkes, im allgemeinen gut geglättetes, gelbliches Pergament. Dunkelbraune, oft fast schwarze Tinte. Regelmässige Kustodenbezeichnung (F. 25v—101v I—XI, sie ist nicht ersichtlich vor 25v, ferner zwischen 65v und 80v, nach 101v). In der Mehrzahl sind es Quaternionen (F. 9—10 Doppelblatt, 96—101, 102—107 2 Ternionen). Titelüberschriften und Initialen in rot; eigentliche Verzierungen fehlen ganz. Der Codex ist von verschiedenen Händen des frühen 9. Jhs. geschrieben, bis F. 67 (mit Ausnahme von F. 9/10) wahrscheinlich von einer einzigen Hand, ca. 800), 68—72 von neuer, 73 ff. wieder von der ersten Hand (?). F. 102—107 von sehr spitzer feiner Minuskel des mittleren 9. Jhs.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) MS. X IX. S.
Kirchengeschichtliches Fragment.

2 als V und VI bezeichnete, namentlich am oberen Rand stärker beschnittene, zum Übrigen des Bandes umgekehrt gebundene, ursprünglich als Deck- und Schmutz- jetzt als Nachsatzblätter verwendete Folien von Pfävers X. 16,5 × 24,5 cm; (16,5 × ca. 20,5 cm). Jetzt noch 25 Zeilen. Linierung mit Griffel. Weisses Pergament. Braunschwarze Tinte. Ohne Verzierung. Alles von einer Hand wohl der 1. Hälfte des 9. Jhs.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) X IX. S.
Predigtsammlung.

4 römisch bezeichnete teilweise beschnittene Blätter, die als Vorsatzblätter von Pfävers X dienen. 24 × 32,5 cm; (ca. 15 × 25 cm). 25 Zeilen. Linien mit Griffel. Weissgelbliches gut geglättetes Pergament. Dunkelbraune Tinte. Ohne Verzierungen (vgl. aber E in rot). Rein karolinische Minuskel der 2. Hälfte des 9. Jhs.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) MS. XI
X. inc. S.

Dialogi Gregorii M.

167 FF. in urspr. weissem stark abgegriffenen einfach gepressten mit je 5 Metallbuckeln vorne und hinten bewehrten, heute schliessenlosen Ledereinband (15. Jh.) mit Holzdeckel; 3 Bünde. Rückaufschrift (18. Jh.): *Dialogi S. Gregorii Pape*, darunter ziemlich erloschen *N* (17. Jh.?). 16,6 (16,8) × 24 (24,2) cm; (10,5 (—11,5) × ca. 18 cm). 19—25 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Haarseite, vor der Faltung. Zirkellöcher. 2 innere und äussere vertikale Begrenzungslinien. Ehemals wohl weisses, jetzt vielfach nachgedunkeltes, gut geglättetes, zT. starkes, zT. geschmeidiges, oft zerlöcheretes und genähtes Pergament. Dunkelbraune, beinahe schwarze Tinte. Kustoden B 8v (die Hs. beginnt mit der 2. Lage, auf F. 1 späte Überschrift *Dialogus S. Gregorii*) C 14v usw. bis X 158v. Quaternionen (ausgenommen Ternio 9—14, Quinio 15—22, 127—134, 143—150, 159—166). Spärliche rote Majuskeln. Die Explicit und Incipit in roten Majuskeln, so auch die Initialen der Kapitelüberschriften. Eine eigentliche Verzierung fehlt jedoch. Klare schön gegliederte Schrift (1 ff.) wohl des frühen 10. Jhs. dem 9. noch nahestehend, die F. 55 ff. von einer neuen mit der vorhergehenden verwandten abgelöst wird, die aber spitzer ist, ebenfalls 10. Jh. Vielleicht ist die Hs. zu identifizieren mit Lehmann MABK I no. 91 Zeile 23 *Dialogus* (sc. S. Gregorii) I oder ib. no. 92 Zeile 35 mit einem der *II libri dialogorum* = no. 94 Zeile 30 f. *II libri dialogorum* = no. 96 Zeile 1 (S. 486) *Duo libri dialogorum*.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) MS. XII
IX. S.

Expositio Evangelii secundum Matthæum.

Der zweite Teil (F. 173—244) von Pfävers XII (vgl. dort), früher wohl lange ohne eigentlichen Einband, wie der Zustand von F. 173 annehmen lässt. Der Codex ist recht unvollständig. ca. 19,6 × 26 cm; (13,5 (14) × 20 (20,5) cm). 33—35 Zeilen. Linierung auf der Haarseite vor der Faltung, mit Griffel. Zirkellöcher. Je 2 innere und äussere vertikale Begrenzungslinien. Geschmeidiges weissgelbliches recht mittelmässiges Pergament. Tiefdunkelbraune fast schwarze Tinte. Regelmässige Kustodenbezeichnung (Beginn fehlt, 180v—200v II—VII, spätere Bezeichnungen nicht ersichtlich). Bis auf den unregelmässigen Schluss (221—229 Quinio, 238—240 Binio, 241—243 Ternio, alle unvollständig) vollständige Quaternionen. Rubrizierte Titel, ohne nennenswerte Verzierungen. Die Hs. ist wohl von einer einzigen frühen karolingischen Hand aus der 1. Hälfte des 9. Jhs. geschrieben, die möglicherweise noch Spuren des churrätischen Duktus aufweisen könnte. Sehr wahrscheinlich ist der Codex identisch mit Lehmann MABK I no. 92 Zeile 33 f. *I liber super Matheum* = no. 94 Zeile 26 *I super Matheum*.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) MS. XII
X. (?), XI. S.

Vitæ Sanctorum.

I und 244 FF. in urspr. weissem, heute stark abgeschabtem alten Ledereinband (19,5 × 26,4 cm), mit 3 Bänden ohne Schliessen. Als Vorsatzblatt dient ein Pergamentblatt des 10. Jhs., im Rückdeckel eine 1352 zu Feldkirch ausgestellte Urkunde. Rückaufschrift (18. Jh.): *Legenda aliquorum sanctorum. Item explicatio super Matheum. M. S. XXVI*, dazu weiter unten die ältere Signatur *J* (?). Der heutige Band umfasst zwei ehemals selbständige Codices 1—172 (ehemals zwei Hss.) mit Heiligenleben, 173—244 *Expositio evangelii secundum Matthæum* (vgl. dies). 19,6 (19,2—19,7) × 26 (25,6) cm; (13 (12,5) × 17 (18,5) cm). 24 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Haarseite. Zirkellöcher. Je 2 innere und äussere vertikale Begrenzungslinien. Weisses zT. stark gedunkeltes schmutziges, oft auch gut erhaltenes, gut geglättetes, wenig genähtes Pergament. Dunkelbraune Tinte. Bis F. 103 sind Kustoden fast stets vorhanden (sie fehlen 1—8, 9—16, dagegen F. 17 III, 25 IIII, 33 V, wobei mit 48 ff. neue Zählung I ff. beginnt, 96 und 103 besitzen keine Kustodenzeichen mehr). Mit 103 hört der 1. Codex auf; Blatt 103 diente offenbar lange als Schmutz- und Deckblatt, während ein eigentlicher Deckel fehlte, wie ähnlich auch 104 und 172. 103—172 besitzt keine Kustoden. 1—103 weist überwiegend Quaternionen auf (97—103 ist ein Quinio). Sehr unregelmässig sind dafür die Lagen des folgenden Teils F. 104—172 (104/105 am Quaternio 106—113 befestigt, 114—118 Ternio, 119—126 Quinio, 127—134 Quaternio, 135—136 Binio, 137—144 Quaternio, 145—152 Quinio, 153—160, 161—165, 166—172 Quaternio, oft unvollständig). Rubrizierte Titel, einzelne Absätze mit schönen roten Majuskeln ausgezeichnet. Grosse leider verblasste Initiale D F. 1v, vgl. auch J (104v, 106v) mit Rankengeflecht verziert, in rot, ähnlich D 131v, P 151v, F 161v. Flechtornamentmuster mit Griffel eingeritzt zB. F. 106, 136, 148. F. 1v—16, 95—103 in Schrift des 11. Jhs., während F. 17—95 aus dem 10. Jh. zu sein scheint. 104 ff. ist dagegen wieder sicher vom 11. Jh. Der Codex dürfte identisch sein mit Lehmann MABK I no. 96 Zeile 20 f. *Liber de vita beati Columbani et Galli et aliorum*, mit dem es die nämlichen Stücke besitzt. Danach wäre der Codex bereits 1155 in Pfävers nachweisbar.

ST. GALLEN Stiftsarchiv (Fonds Pfävers) MS. XIII
VIII./IX. S.

Vitæ patrum des Pseudo-Hieronymus.